

Mitten im Wandel

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Geschäftsleiter Marcel Schenk (links) und sein engagiertes Team sind überzeugt, dass sie mit ihrer Arbeit für ältere Menschen etwas gestalten und bewegen können.

Mitten im Wandel

Pro Senectute Kanton Bern verändert sich: Bis 2004 müssen sich die über zwanzig Sektionen zu fünf Regionen zusammenfinden. Der Prozess ist für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung.

VON USCH VOLLENWYDER

Während Jahrzehnten entsprach die Organisation von Pro Senectute Kanton Bern derjenigen von Pro Senectute Schweiz: Die 26 Amtsbezirke von Aarberg bis Wangen waren zusammengefasst in 23 Sektionen mit je einem eigenen Vorstand. Die fünfzehn Beratungsstellen vom Jura bernois bis Meiringen organisierten Administration, Rechnungswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungsangebote eigenständig.

Doch der neue Leistungsvertrag zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherung und Pro Senectute Schweiz zwingt auch den Kanton Bern zu einer schlankeren Struktur. Bis 2004 müssen sich die Amtsbezirke zu vier Regionen – Oberland, Emmental, Biel/Seeland und Bern – zusammenschliessen. Der Jura bernois wird sich an die wel-

schen Kantone anschliessen. «Regionalisierung» heisst das entsprechende Zauberswort. Unter der Federführung des Kantonalvorstands von Pro Senectute

müssen bis Ende Jahr Vorschläge zur Zusammenlegung überprüft und im Laufe des nächsten Jahres die nötigen Entscheide getroffen werden.

PRO SENECTUTE KANTON BERN IN ZAHLEN

- Wohnbevölkerung über 60:** 208 800 (22 Prozent der Gesamtbevölkerung)
- Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Bern:** 1920
- Vereinspräsident:** Oskar Blaser
- Geschäftsleiter:** Marcel Schenk
- Angestellte Mitarbeitende:** 1244 (davon viele mit einem sehr kleinen Teilpensum)
- Freiwillige:** ebenfalls 1244
- Jahresumsatz 2001:** CHF 12,6 Mio
- Beratungsstellen:** Aarwangen, Wangen (062 922 71 24), Bern Region (031 351 21 71), Biel (032 328 31 11), Burgdorf, Fraubrunnen (034 422 75 19), Interlaken (033 822 30 14), Jura bernois (032 481 21 20), Konolfingen (031 791 22 85), Laupen (031 747 63 67), Oberhasli (033 972 41 41), Oberland-West (033 226 60 60), Seeland (032 384 71 46), Signau (034 402 38 13), Trachselwald (062 959 80 48)
- Adresse der Geschäftsstelle:**
 Bolligenstrasse 94, 3065 Bolligen, Telefon 031 921 11 11, Fax 031 921 11 72
 Mail info@be.pro-senectute.ch, Internet www.be-pro-senectute.ch

Auf der Geschäftsstelle in Bolligen arbeiten der Geschäftsleiter Marcel Schenk und sein Team intensiv an der Umsetzung dieser Strukturen. Sie sind überzeugt, dass eine Neuorganisation auch Kräfte freisetzt, Doppelspurigkeiten im administrativen Bereich reduziert und es den Beratungsstellen ermöglicht, sich vermehrt auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren. «Mit der Regionalisierung wird es nicht weniger Arbeit geben, aber sie wird umgelagert», sagt Marcel Schenk. Mit gleich vielen Mitarbeitenden könnten mehr Dienstleistungen für die Kundinnen und Kunden erbracht werden: «So viel Administration wie möglich soll zentral, so viele Dienstleistungen wie möglich sollen dezentral geleistet werden.»

Seit zehn Jahren schon setzt sich der Geschäftsleiter mit Überzeugung für die Regionalisierung ein. Die Laufbahn bei Pro Senectute begann Marcel Schenk 1985 auf der Beratungsstelle Spiez. Zuvor hatte er eine kaufmännische Lehre und die Ausbildung zum Sozialarbeiter absolviert. Er suchte eine Stelle im Berner Oberland, wollte aber nicht in der Jugend-Drogenszene tätig sein. Von Anfang an begeisterte ihn die vielfältige Tätigkeit bei Pro Senectute, der Umgang mit älteren Menschen, die lösungsorientierte Sozialarbeit. Bald schon übernahm Marcel Schenk die Leitung der Spiezer Beratungsstelle. 1993 wurde er zum Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Bern gewählt. Bis heute kommen ihm seine ersten beiden Berufe zugute: Er kennt die administrativen und sozialen Probleme von der Basis her. Gleichzeitig konnte er sich weiter entwickeln: «Ich durfte viel lernen und in neuen Bereichen von Anfang an mitarbeiten», schätzt der Geschäftsleiter seine Aufgabe.

Im Dienste der Beratungsstellen

Die Geschäftsstelle in Bolligen, einem Vorort von Bern, befindet sich gleich gegenüber der kleinen Bahnstation. Das Eckfenster zur Strasse hin ist überzogen mit einer Folie mit dem Logo von Pro Senectute Kanton Bern und weist Besucherinnen und Besuchern den Weg zu den Büros. Ihre Hauptkunden seien die Beratungsstellen, sagt Marcel Schenk. Für diese würden sie die nötigen Grundlagenarbeiten und Dienstleistungen erbringen. Auch die Aus- und Weiterbildung der Sportleiterinnen und -leiter für

SOZIALSPONSORING

Einzelne Anlässe von Pro Senectute Kanton Bern waren schon bisher immer wieder von privaten Firmen unterstützt worden. Doch letztes Jahr gelang es Pro Senectute, mit der Mobiliar-Versicherung einen Sozialsponsoring-Vertrag abzuschliessen. Während zwei Jahren stellt ihr «Die Mobiliar» je 20 000 Franken für Kurse im Bereich Bildung und Sport zur Verfügung. Initianten dieser neuen Form der Zusammenarbeit sind Annemarie Minder und Randolph Page, Leiter der Pro-Senectute-Beratungsstelle Region Bern. Als Kontaktperson zur Mobiliar-Versicherung war Annemarie Minder bei der Aushandlung der Verträge dabei. Interessant findet sie, wie eine soziale Organisation und eine private Firma auf diese Weise ein «Geschäft» abschliessen. Die Verhandlungen seien hart geführt worden. Die erste Erfahrung mit einem Sozialsponsoring-Partner ist so positiv, dass Pro Senectute Region Bern ihre Suche nach weiteren Sponsoren fortsetzt.

Neben Sport- und Kultursponsoring treiben immer mehr Firmen auch Sozialsponsoring. Ihre Unterstützung ist dabei nicht so offensichtlich wie in Sportstadien und bei Kulturanlässen, wo Schriftzüge und Logos sichtbar platziert werden. Aber Firmen nehmen so ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahr, tragen zur Verbilligung von guten Angeboten bei – und können gleichzeitig auch sich selbst und ihre Produkte und Dienstleistungen bekannt machen.

den ganzen Kanton und die Pensionierungsvorbereitungskurse werden zentral von der Geschäftsstelle aus organisiert und durchgeführt. Dort treffen sich auch die Beratungsstellenleiterinnen und -leiter zu ihrer zweimonatlichen Sitzung.

Spannende Aufgaben

Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilen sich in die Büroräume an der Bolligenstrasse 94. Andreas Recher und Roland Gruber kümmern sich um die Finanzen. Eine Herausforderung sei die Regionalisierung auch im Rechnungswesen, sagt Andreas Recher. «Es ist interessant zu erleben, wie auf der finanziellen Ebene ein solch grosser Zusammenschluss erfolgt und was es dazu alles zu organisieren und zu überprüfen gilt.»

Ursula Grau Danzeisen, die Bereichsleiterin von Alter + Sport, schätzt in ihrem Arbeitsalltag auch die Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Sportorganisationen. So erschien vor kurzem wiederum die Broschüre «Bisch derby». Sie enthält alle Sportangebote im Kanton Bern für Menschen in der zweiten Lebenshälfte und wird jedes Jahr von Pro Senectute Kanton Bern, dem Amt für Sport und der Berner Kantonalbank gemeinsam herausgegeben. Für die Aus- und Weiterbildung der Sportleiterinnen und Sportleiter ist auf der Geschäftsstelle Willi Kaufmann zuständig. Auch die Idee von Pro Senectute ist für das junge

Team um Marcel Schenk faszinierend. Sie erledige einen spannenden Bürojob, in welchem der Mensch im Vordergrund stehe, sagt Pamela Stoller, die seit drei Jahren als Assistentin des Geschäftsleiters arbeitet. Claudia Studer besorgt das Sekretariat und die Kursadministration und staunt, welche interessanten, inhaltlich ganz neuen Themen sie dabei begegnet. Und Ursula Grau Danzeisen spürt, dass ihre Arbeit je länger je mehr auch mit ihrer eigenen Entwicklung zusammenhängt.

Diese Erfahrung hat der Leiter von Bildung + Sport, Peter Schütz, schon länger gemacht. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Organisation von Veranstaltungen zur Pensionierungsvorbereitung, Themen wie Rationierung der medizinischen Leistungen und Sucht im Alter, aber auch die Zusammenarbeit mit Ortsvertretungen und Gemeinden für die Erstellung von neuen Altersleitbildern. In den fünfzehn Jahren, die er nun bei Pro Senectute arbeite, habe sich seine Motivation verändert, sagt Peter Schütz. Mit seinen sechzig Jahren sei er heute auch direkt betroffen und rede nicht mehr von den «Alten», sondern von sich selber. Für ihn ist Pro Senectute eine wichtige, eine gute Organisation, auch wenn sie ihre «Ecken» habe: «Ich glaube daran, dass ich mit meiner Arbeit für die Zukunft der älteren Menschen etwas bewegen und gestalten kann.» ■